Bürgerrat Neubrandenburg 2025

Sichtbarkeit von Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz in der Stadtgesellschaft

– Empfehlungen –

VIER-TORE-STADT
NEUBRANDENBURG

Vorgeschichte

Wie können Weltoffenheit, Vielfalt und Toleranz in Neubrandenburg sichtbar werden? Über diese Frage wurde in der Neubrandenburger Stadtgesellschaft seit längerem diskutiert.

Am 13. November 2024 hat ein fraktionsübergreifendes Bündnis der Stadtvertretung die Stadtverwaltung mit der Entwicklung eines entsprechenden Konzeptes beauftragt. Die Stadtverwaltung schlug daraufhin vor, die Bürgerinnen und Bürger an der Erarbeitung zu beteiligen, indem ein temporärer losbasierter Bürgerrat eingerichtet wird, der Handlungsempfehlungen erarbeitet. Dem stimmten alle Fraktionen im Hauptausschuss am 23. Januar 2025 zu.

Prozessbegleitung und Begleitgruppe

Zur Vorbereitung des Bürgerrates wurde eine Begleitgruppe gebildet. Sie setzte sich aus Vertreterinnen und Vertretern aller Fraktionen der Stadtvertretung, der Stadtverwaltung, der lokalen Partnerschaft für Demokratie und dem Jobcenter Mecklenburgische Seenplatte-Süd zusammen. Die Aufgabe der Gruppe war es, Details für die Umsetzung des Bürgerrats festzulegen, wie die Kriterien für das Losverfahren und die Häufigkeit der Sitzungen.

Das Team des Projektes *Bürgerräte für M-V* hat den gesamten Prozess begleitet und moderiert. *Bürgerräte für M-V* ist ein Projekt von *fint e.V.* im Rahmen der *Initiative Zukunftshandeln M-V*.

Teilnehmende

Die Begleitgruppe hat festgelegt, dass die Teilnehmenden des Bürgerrates die Zusammensetzung der Neubrandenburger Bevölkerung in Bezug auf Alter, Geschlecht, Nationalität und Stadtteil widerspiegeln sollen. Über das Einwohnermelderegister wurden dementsprechend 285 Personen ausgelost und nach ihrer Bereitschaft zur Teilnahme gefragt. Von den angeschriebenen Personen bekundeten 36 ihr Interesse; entsprechend der Teilnahmekriterien wurden 25 von ihnen zur Teilnahme am Bürgerrat eingeladen. Bis auf einen minimalen Unterschied bei der Verteilung von Männern und Frauen ist die repräsentative Zusammensetzung des Bürgerrates erreicht worden.

Prozess

Die Bürgerinnen und Bürger haben sich in drei Sitzungen intensiv mit dem Arbeitsauftrag beschäftigt. Im Ergebnis haben sie konkrete Handlungsempfehlungen und Ideen zur Sichtbarmachung von Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz in Neubrandenburg erarbeitet.

In der **ersten Sitzung** begrüßte der Stadtpräsident die Teilnehmenden und dankte ihnen für ihr Engagement. Die Teilnehmenden lernten sich untereinander kennen. Dabei wurde deutlich, wie vielfältig ihre Hintergründe, Lebenssituationen und Erfahrungen sind. Im Anschluss erfolgte ein Einführungsvortrag durch die Soziologin Katja Rackow von der Universität Vechta und dem Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung der Hochschule Neubrandenburg. Dieser bildete die Grundlage für eine erste Beschäftigung mit der Aufgabenstellung in drei moderierten Kleingruppen.

In der **zweiten Sitzung** gaben die Mitarbeiter der Stadtverwaltung Martin Ramp, Abteilungsleiter für Schule, Sport und Generationen, sowie Remo Bock, Integrationsbeauftragter und Projektleiter Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg, einen Überblick über die Ziele, Rahmenbedingungen und Aktivitäten der Stadt und stellten sich den Fragen der Teilnehmenden. Anschließend erarbeiteten die Bürgerinnen und Bürger in moderierten Kleingruppen erste grundsätzliche Handlungsempfehlungen und konkrete Ideen.

Während des **dritten Termins** erfolgte die Strukturierung, Ergänzung, Konkretisierung und Priorisierung der Ergebnisse.

Zusätzlich wurde die Teilnahme an einem **vierten Termin** zur redaktionellen Feinabstimmung des Abschlussdokuments angeboten. Drei Mitglieder des Bürgerrates nahmen diese Gelegenheit wahr.

Präambel

Der Bürgerrat legte seinen Schwerpunkt auf die gelebte Praxis bei der Sichtbarmachung von Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz.

Dafür wurden wichtige Ansatzpunkte herausgearbeitet:

- Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz bei allen Angeboten und Vorhaben
- Möglichkeiten und Orte der Begegnung
- Barrierefreiheit öffentlicher Gebäude und Plätze
- breite Kommunikation und (auch finanzielle) Zugänglichkeit öffentlicher Veranstaltungen und Angebote
- Willkommenskultur gegenüber Neubürgerinnen und Neubürgern sowie Touristen
- gegenseitiger Respekt und die Beachtung der Regeln des Zusammenlebens

Um den eigenen Blick dafür zu schärfen, welche Gruppen in Bezug auf das Thema Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz unter anderem berücksichtigt werden müssen, haben die Teilnehmenden spontan eine Reihe von beispielhaften Gruppen benannt:

- Analphabeten und Analphabetinnen
- Erwerbsunfähige/Arbeitslose/Arbeitssuchende
- Gäste/Touristen
- Kinder und Jugendliche
- Menschen mit geringem Einkommen
- Menschen mit körperlichen und/oder geistigen Einschränkungen
- Migranten und Migrantinnen
- Mütter, Väter, Alleinerziehende, pflegende Angehörige
- Politiker und Politikerinnen sowie Amtsträger und Amtsträgerinnen
- Queere Menschen
- Religionsgemeinschaften
- Senioren und Seniorinnen
- Studierende
- Suchtkranke
- Wohnungslose, von Wohnungslosigkeit Bedrohte

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Empfehlungen des Bürgerrates

Die konkreten Handlungsempfehlungen und beispielhaften Ideen für die Förderung und Ermöglichung von Vielfalt, Weltoffenheit und Toleranz lassen sich fünf Themenfeldern zuordnen:

Begegnung ermöglichen

Engagement & soziale Teilhabe fördern

Dialog & Beteiligung stärken

Willkommenskultur etablieren

Information & Sichtbarkeit schaffen

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, öffentliche Räume barrierearm und inklusiv zu planen und zu gestalten.
(20 Punkte)

Bspw. Kulturpark: Zugänglichkeit, Nutzung und Attraktivität steigern durch:

- mehr Sitzgelegenheiten
- erschwingliche Gastronomie
- öffentliche und barrierefreie Toiletten
- Einrichtung von Grillplätzen
- Möglichkeiten für sportliche Betätigung: z. B. Großfeldschach, Tischtennisplatten

Bspw. Schwimmhalle (in Planung): Zugänglichkeit, Nutzung und Attraktivität steigern durch:

- Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen bei der Gestaltung der Räumlichkeiten (z.B. verschiedene Wassertiefen; u.a. Familienkabinen und zusätzliche Unisex-Toiletten und -Umkleidekabinen)
- Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen bei der Gestaltung der Badeordnung (z.B. Öffnungszeiten für bestimmte Gruppen; Kleiderordnung)

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die Integration durch Arbeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern. *(18 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Unterstützung bei der Arbeitssuche
- Förderung von Möglichkeiten für Praktika
- Angebote für ehrenamtliches Engagement

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die Jugendbeteiligung zu stärken. *(18 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Bürgerräte oder andere Formate der Jugendbeteiligung ermöglichen, z.B. bei Konflikten in Bezug auf Aufenthaltsorte
- aufsuchende Beteiligung einsetzen
- Schulen in Beteiligungsformate einbeziehen
- eigene Foren und digitale Tools entwickeln

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, eine Willkommenskultur zu fördern, die Neubürgerinnen und Neubürger begrüßt und miteinander vernetzt. *(16 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Begrüßungsanschreiben und/oder Willkommensmappe
- Begrüßungstreffen mit Institutionen und Unterstützungsangeboten
- lokale Patenschaften

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die digitalen Kanäle für die städtische Kommunikation auszubauen und aktiv zu bewerben. *(14 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Veranstaltungskalender bewerben und pflegen
- WhatsApp-Kanal einrichten
- Stadt-App entwickeln, auf der alle für Neubrandenburg wichtigen Informationen (z.B. Veranstaltungen, Busfahrpläne) zu finden sind
- Webseite übersichtlicher gestalten, auch mehrsprachig
- Nutzung von Neueins (Regionalfernsehen)

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen Sport- und Freizeitaktionen für Begegnung über Alters- und Herkunftsgrenzen hinweg. *(13 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- geloste Teams bei Sportwettkämpfen
- Schüleraustausch zwischen den Stadtteilen und Möglichkeiten der Hospitation an anderen Schulen

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, allgemeine Informationen und Angebote im öffentlichen Raum sichtbar zu machen. *(12 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Litfaßsäule an einem zentralen Platz
- Werbung im öffentlichen Nahverkehr und an anderen öffentlichen Orten, z.B. auch mit statistischen Informationen in Bezug auf die vorhandene Vielfalt in Neubrandenburg

Des Weiteren haben die Bürgerinnen und Bürger über eine Werbung für Neubrandenburg durch ein bunteres Stadtmarketing und Willkommensschilder an den Zufahrtsstraßen diskutiert.

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, Treffpunkte im öffentlichen Raum durch attraktive Angebote zu stärken. *(9 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- WLAN-Hotspots, die insbesondere von Jugendlichen genutzt werden, an verschiedenen Orten, z.B. in Jugendclubs
- kostengünstige Parkmöglichkeiten für Menschen mit eingeschränkter Mobilität

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die Jugend-Sozialarbeit in den Stadtteilen auszubauen, insbesondere abends und am Wochenende. *(9 Punkte)*

Dazu wird empfohlen, mit der Hochschule Neubrandenburg, insbesondere den Studierenden der Fachrichtung Soziale Arbeit zusammenzuarbeiten.

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen Ferienprogramme mit sozial-integrativem Fokus. *(9 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Schwimmcamps für Kinder aus allen Stadtteilen anbieten
- Nutzung des Familienpasses für betreuende Personen oder Träger, z.B. Großeltern, Hort, Jugendclub ermöglichen

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die Partnerstädte aktiver in das Stadtleben einzubinden. *(8 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Angebote bekannter und zugänglicher machen
- Sichtbarkeit im Stadtbild erhöhen, z.B. durch Pflege der Schilder am Stadteingang

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen regelmäßige Stadtteilfeste und Mitmachformate. *(7 Punkte)*

Insbesondere wurde darauf hingewiesen, dass diese Feste alle Bevölkerungsgruppen ansprechen und in jedem Stadtteil stattfinden sollten.

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, dass Verwaltung und Politik vor Ort stärker erlebbar sind. *(7 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Stadtspaziergänge
- öffentliche Sprechstunden
- konkrete Ansprechpartner
- öffentliche Präsenz und Gesprächsmöglichkeiten mit der Stadtvertretung

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, Bürgerräte und Stadtteildialoge zu stärken. *(5 Punkte)*

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, Stadtteiltreffs und Veranstaltungsräume als offene Treffpunkte auszubauen. *(3 Punkte)*

Dazu wurden beispielhaft folgende Ideen entwickelt:

- Eltern-Kind-Cafés
- Angebote für Jugendliche
- kein Konsumzwang

Die Bürgerinnen und Bürger empfehlen, die Ehrenamtsbörse bekannter zu machen. *(1 Punkt)*

Weiterer Verlauf

Die Bürgerinnen und Bürger schlagen eine öffentliche Veranstaltung, etwa 6 Monate nach der Übergabe der Empfehlungen, vor. Dort soll informiert werden, wie Stadtvertretung und -verwaltung die Umsetzung der Vorschläge einschätzen.

Bewertungsprozess

Die Liste der Handlungsempfehlungen und Ideen wurde gemeinsam erarbeitet. Anschließend wurde eine Bewertung der Handlungsempfehlungen durchgeführt. Dafür konnten alle Teilnehmenden jeweils 10 Punkte vergeben, davon maximal 3 Punkte pro Handlungsempfehlung. Die darunter stehenden Ideen verdeutlichen beispielhaft, wie die jeweilige Handlungsempfehlung konkret ausgestaltet werden könnte bzw. sollte. Sie sollen als Anregung dienen und bedürfen der weiteren Prüfung und Konkretisierung; idealerweise unter Einbezug der jeweils betroffenen Nutzergruppen bzw. ihrer Bedürfnisse. Die Punktzahl verdeutlicht, welche Rangfolge einzelne Handlungsempfehlungen für die Mitglieder des Bürgerrats haben. Die darunter stehenden Ideen wurden nicht einzeln bewertet.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Die Treffen waren gut, haben gelebte Meinungsfreiheit gezeigt und ich hoffe auf Erfolge bei der Umsetzung.

Jung und Alt haben ähnliche Themen, Sorgen, Probleme und Anliegen.

Es freut mich zu sehen, wie einige Teilnehmer Telefonnummern austauschen und Begegnung und Freundschaft stattfinden.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Es waren viele interessante Menschen dabei. Ich war überrascht, dass es bereits viel gibt, das aber wenig bekannt ist.

Alle sehen die gleichen Probleme. Diese müssen angegangen werden.

Es war eine gute Gelegenheit, sich auszutauschen und andere Meinungen kennen zu lernen und so zu sehen, wie es in Deutschland läuft.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Ich fand die Treffen und die anderen Teilnehmenden sehr interessant. Das Ergebnis lässt mich offen und hoffnungsvoll in die Zukunft der Stadt blicken.

Ich bin erstaunt über die Mischung des Bürgerrates und die Ergebnisse. Mir hat es gefallen und ich bin gerne dabei gewesen.

Ich werde heute auf der Ehrenamtsbörse nach Möglichkeiten, mich zu engagieren, suchen. Schade, dass es vorbei ist. Es gäbe noch viele Themen und die Stadt sollte so etwas häufiger machen.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Mir ist die Unterschiedlichkeit der Stadtteile bewusst geworden. Die Unbekanntheit vieler Aktivitäten und Angebote scheint mir ein Hauptproblem zu sein. Und das wäre ja eher ein „Luxus-Problem“.

Die Meinungen waren sehr vielfältig.

Ich habe gerade meine Telefonnummer mit einem anderen Teilnehmer ausgetauscht. Neubrandenburg hat schon viel zu bieten. Die Probleme scheinen eher klein zu sein. Der Prozess war wertvoll.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Es lohnt sich, immer wieder Gespräche zu führen. Das sollte man weiterhin tun.

Die Themen Weltoffenheit und Migration hätten noch intensiver behandelt werden können.

Es wurden viele Punkte angesprochen und hoffentlich werden 1 bis 3 davon umgesetzt.

Stimmen aus dem Bürgerrat

Auch ich werde mich nun auf der Ehrenamtsbörse nach Möglichkeiten umschauen.

Ich hoffe, dass einiges umgesetzt wird.

Ich war überrascht von den tollen Ideen der anderen Teilnehmenden und bin beeindruckt von den 18 Oberthemen.

Die Prozessbegleitung sowie die Moderation des Bürgerrates erfolgten durch:
Uta Rüchel, Thomas Radke, Katharina Gronow in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung. Die stadtseitige Koordination erfolgte durch Mitarbeitende der Abteilung Schule, Sport und Generationen der Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
fint e. V. - Gemeinsam Wandel gestalten
Warnowufer 29
18057 Rostock

Grafische Gestaltung:
Pauline Zschach

Die Durchführung des Bürgerrates in Neubrandenburg wurde ermöglicht und unterstützt durch die Vier-Tore-Stadt Neubrandenburg, die Partnerschaft für Demokratie Neubrandenburg, das Bundesprogramm "Demokratie Leben!", den Bürgerfonds des Landes Mecklenburg-Vorpommern und die Robert Bosch Stiftung.

Gefördert vom
Bundesministerium für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend
im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!

Robert Bosch Stiftung